

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 34/05-2004

Vision 2004

1. Lange Nacht

Am 4. Juni findet die erste lange Nacht in Bad Reichenhall statt. Mit einer Modenschau, Dance-Act, Feuerschluckern, Gauklern und Stelzengehern werden die Besucher genauso unterhalten wie durch einen Nachtflohmärkte auf dem Rathausplatz und vielfältigsten Angeboten in der Gastronomie.

Die Angebote sind dabei so zahlreich, dass diese auf dem Veranstaltungsplakat keinen Platz haben und mit hoher Wahrscheinlichkeit für jeden Geschmack etwas bieten. An diesem mit Sicherheit sehr unterhaltsamen

Abend haben die Geschäfte bis 20 Uhr und die Gastronomie bis 2 Uhr in der Früh geöffnet. Das Ziel des Innovationsclubs, allen Interessierten Geschäftsleuten und Gastronomen die Plattform für eigene Kreativität und Ideen an einem gemeinsamen Abend zu bieten, ist bestens gelungen. Mit Kooperation, schlanker Organisation und relativ niedrigem finanziellen Aufwand ist dabei ein Programm entstanden, was man sich nicht entgehen lassen sollte!

1. AlpenKLASSIK

Bad Reichenhall besinnt sich seiner kulturellen Vergangenheit! So findet unter der künstlerischen Leitung durch Dr. Kari Kahl-Wolfsjäger das erste Sommerfestival "AlpenKLASSIK" vom 04. - 22. August 2004 im dafür bestens geeigneten "Alten Kurhaus" statt. Ermöglicht wird das sehr anspruchsvolle Programm auch durch das Engagement des gemeinnützigen Vereins "Sommerfestival AlpenKLASSIK e.V.". Bisher zählt der Vorsitzende, Rechtsanwalt Peter Gmeiner, mehr als 80 Mitglieder und würde sich über viele weitere Mitglieder und Spender freuen.

Nähre Auskünfte über den Verein und die Möglichkeit der Unterstützung erteilt gerne RA Gmeiner unter der Telefonnummer 08651 9739-0.

Informationen über das Programm, Plakate und ähnliches erhält der interessierte Kunst- und Musikfreund bei der Kur-GmbH im Kurgastzentrum oder unter 08651-606 151. Eine gute Idee, bestens organisiert und durch die Unterstützung vieler ermöglicht, das ist ein erster großer und guter Schritt auf dem Weg Bad Reichenhalls von der Kur-Stadt zu **KulTuR-Stadt!**

1. x Müll > Geld > EAC

Immer zahlreicher werden die Spenden von leeren Tinten- und Tonerpatronen. Nun kann ein Scheck über 100 Euro der Jugendabteilung des EAC Bad Reichenhall überreicht werden. Die Spende ist verbunden mit dem stellvertretenden Dank an alle, die sich aktiv und mit großem persönlichen Einsatz um die Jugend in unserer Stadt kümmern, egal ob

beim EAC oder in einem anderen Verein. Vor wenigen Tagen sind wieder etliche Pakete mit leeren Patronen verschickt worden, so dass nach erfolgter Gutschrift weiterhin soziale Projekte in Bad Reichenhall gefördert werden können. Werfen Sie also bitte Ihre leeren Tinten- und Tonerpatronen nicht weg, sondern spenden Sie diese für die Vision 2004.

1. Jungunternehmer-Stammtisch

Jungen Unternehmern und Ich-AG-lern den Einstieg in die Selbständigkeit und das Überleben an einem immer schwieriger werden den Markt zu erleichtern, das ist das Ziel des neu ins Leben gerufenen Jungunternehmer-

Stammtischs. Dieser trifft sich erstmalig am Freitag, den 11. Juni um 19.30 Uhr in der Gaststätte "Wurlitzer" in der Turnergasse, um die zukünftigen Themen und Projekte zu besprechen. (Mehr auf Seite 6)

POLIS-Archiv

"Alte" POLIS-Ausgaben haben an Aktualität nichts verloren - das ist eine schöne und schmerzliche Erkenntnis zugleich. Um dies zu veranschaulichen, haben wir ein weiteres Mal eine Ausgabe, die vor rund einem Jahr erschienen ist, beigelegt. Nicht in allen, aber vielen Exemplaren von POLIS 34 finden Sie POLIS 8 vom Mai 2003. Viele Themen von "damals" sind gleich geblieben (ganz besonders: der Leserbrief von Stadtrat Rettelbach *Neue Ideen im Stadtrat Bad Reichenhal - offenbar nicht gefragt*). Weitere "alte" Ausgaben von POLIS erhalten Sie im Internet unter www.nachtblatt.de oder bei Zoo Puffer, Salinenstr. 8.

POLIS - Ausgelegten:

- Aral-Tankstelle Tippelt**,
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)
- Zoo Puffer (Archiv)**
Salinenstraße 8 (chem. Ufo)
- Copy & Computer Schmidt**
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus
- Schuhhaus Otto Walter**
Poststraße 6
- Brotzeit Eck**
Gewerkenstraße 2
- NO LIMIT**
Anton Winkler Str. 18
- Schinko Edeka-Markt**
Rosenstr. 2a, Kirchberg
- Mikado**
Aegidipassage
- Zum Hiasz**
Rosengasse 10
- Näh- und Flickstube R. Sigl**
Rosengasse 18
- Bahnhofsbuchhandlung**
Bahnhofplatz 1
- Fischzucht Alpenland**
Karlstal an der Ampel
- Purzelbaum**
Luitpoldstr. 1
- Stempel Hausmeier**
Getreidegasse 6
- Zum Pfaffei**
Gruttensteingasse
- Juwelier Heinrich**
Ludwigstr. 29
- Gaststätte Heimgarten**
Am Einfang 10
- Bierstall**
Ludwigstr. 20
- Murschhauser**
Salinenstraße 4
- Restaurant Schießstätte**
Loferer Str. 16
- FUCHSBAU**
Innsbruckerstr. 19
- Poststuben**
Poststr. 2
- Videopalast**
Reichenbachstr. 9
- Alle Filialen der Bäckerei
- F. X. NEUMEIER**
Poststr. 20
Tiroler Straße 15
Ludwigstraße 22
Spitalgasse 4
- Pizzeria Jolly**
Nonner Straße 8
- Ignition Bar (ehem. Kaitl)**
Thumseestr. 33
- Alpengasthof Schroffen**
Am Schroffen 5
- Tausendschön**
Unterer Lindenplatz 1
- Bäckerei Stefan Neumeier**
Grenzlandstr. 11
- und in Bayerisch Gmain:
- Foto Ahl**
Berchtesgadener Straße 34
- F. X. NEUMEIER**
Berchtesgadener Str. 53

www.nachtblatt.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

hohe Wellen hat die letzten Tage der Auftritt von FWG-Stadtrat Fritz Grübl bei der Hauptversammlung des Gewerbevereins geschlagen. Dass zwei, von vielen attestiert, engagierte Menschen nicht gewählt wurden, weil sie zufällig auch Herausgeber von POLIS sind, ist auf großes Unverständnis gestoßen. Für uns, die ehemaligen Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins und POLIS-Herausgeber, hat sich durch die Nichtwahl vieles vereinfacht. Mehr Zeit für POLIS und kein Spagat mehr zwischen Kooperation im Gewerbeverein und Konfrontation mittels POLIS (siehe auch auf dieser Seite "Meinungen"). Doch zwei Dinge sind besorgniserregend. Zum einen, dass genau dieses Vorgehen von Stadtrat und FWG-Mitglied Fritz Grübl, geduldet von OB Heitmeier, die Berechtigung der POLIS-Kritik am OB blanko unterschreibt. Noch schlimmer ist, dass das Vorgehen gegen die Herausgeber leider kein Einzelfall ist. Soviel haben wir dann doch nicht geleistet in den letzten drei Jahren - zum Beispiel im Vergleich mit dem ehemaligen Heimatpfleger Fritz Hofmann. Sein über Jahrzehnte gehendes Engagement für die Stadt, einstmals als Stadtrat, immer als Heimatpfleger und guter Geist des Heimatmuseums, wurde ihm mit einem "Rausschmiss" durch den OB gedankt. Die Ernennung zum Ehrenbürger konnte da nur noch als Hohn wirken. Engagierte Freidenker sind nicht gefragt in Bad Reichenhall, das war so, das ist leider noch so, aber das darf nicht so bleiben. Nicht wegen Schromm und Schmidt, nicht wegen Fritz Hofmann, sondern wegen einer tragfähigen Zukunft in Bad Reichenhall! So muss gerade POLIS fragen, was denn ein Amt, eine Person mehr beschädigt, der Kaiser, der nackt durch die Gegend läuft, geblendet von falschen Schneidern, oder das Kind, das darauf hinweist? Schadet der Stadt Bad Reichenhall mehr die bisherige Geheimkrämerei, Intoleranz und Kurzsichtigkeit des OB und seiner "Genossen" oder die schonungslose Kritik daran in POLIS? Doch es bleibt leider nicht bei der *Kleiderfrage*. Es geht vielmehr um den notwendigen Wandel in dieser Stadt. Und dieser Wandel braucht eine demokratische Grundlage, braucht die Beteiligung der Bürger, das offene und offensive Umgehen mit den anstehenden Problemen. Stadtratsmauern fallen, Ausschusssitzungen werden öffentlich, Tagesordnungspunkte aus dem nichtöffentlichen Stadtratsteil geholt. Es rührt sich zum Glück etwas in die richtige Richtung, darüber darf auch ein weiterer antidemokratischer Ausrutscher aus den Reihen der FWG nicht hinwegtäuschen. Bad Reichenhall braucht Wandel - Wandel braucht Demokratie - Demokratie braucht Beteiligung. Deshalb, machen Sie bitte mit bei der Gestaltung des Wandels, engagieren Sie sich bitte (weiter), gerade jetzt und auch in Zukunft und trotz des Wissens, dass dieses Engagement zumindest nicht von OB Heitmeier oder Stadtrat Fritz Grübl gedankt wird.

Ihre POLIS-Redaktion

Kooperation und Konfrontation

Es war die Chance für OB Heitmeier, Größe zu zeigen. Er hat diese Chance, wie so viele andere Chancen vorher, nicht genutzt. Wie wäre doch der OB der Stadt Bad Reichenhall im Ansehen gestiegen, so ist zumindest zu vermuten, hätte er sich nach den herablassenden Auslassungen von Stadtrat Grübl über POLIS ungefähr in folgendem Sinne geäußert. "Nicht immer ist Kritik angenehm, nicht immer ist sie berechtigt. Aber gerade weil die Herren Schromm und Schmidt kritische und engagierte Menschen sind, fände ich es gut, wenn sie im Hauptausschuss des Gewerbevereins vertreten wären". Aber, zugegeben, die Herausforderung an einen Oberbürgermeister, souverän zu sein - und doch nicht König, ist eine hohe.

Kooperation und Konfrontation - zwei Seiten des Pluralismus.

Wo Menschen nicht nur verschiedene Meinungen haben, sondern diese auch haben und äußern dürfen, wo Meinungen nicht gleichgeschaltet werden, sind beide Seiten wichtig und nicht zu vermeiden. Zum einen wird in der Konkurrenz gegensätzlicher Meinungen am ehesten ein Weg in die Zukunft, ja, vielleicht sogar ein Stück Wahrheit gefunden. Diese Auseinandersetzung geht nicht ohne Konfrontation, nicht ohne Reibung, nicht ohne Kritik. Dafür steht insbesondere POLIS, nicht um Recht zu behalten,

sondern um Bad Reichenhall und Umgebung zu bewegen.

Andererseits ist bei verschiedenen Menschen mit verschiedenen Meinungen Kooperation wichtig, um das Sozialwesen zu fördern. Gemeinwohl entsteht aus dem kooperativen Wirken vieler unterschiedlicher Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Zielen. Dafür stand in den vergangenen Jahren insbesondere der Gewerbeverein, der versuchte, z.B. in Form der Koordinationstreffen, die vielen Bemühungen und Aktionen zu bündeln. In einem demokratieerprobten System wird die Konfrontation in den Hintergrund rücken. Die Auseinandersetzung verschiedener Meinungen ist gewohnt und ritualisiert. In Systemen wie der Stadt Bad Reichenhall dagegen, die jahre- und jahrzehntelang von einer kleinen Gruppe rund um OB Heitmeier "regiert" wurde, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, ohne Transparenz und Bürgerbeteiligung, wird, und dies unvermeidbar, die Konfrontation ein wichtiges Element sein auf dem Weg hin zur Demokratisierung. Dass dies weder der OB noch sein Fraktionsgenosse Grübl bis heute begreifen, ist mehr als bedenklich, und lässt die Tauglichkeit beider für das Mitwirken an einer demokratisch und transparent gestalteten Zukunft Bad Reichenhalls sehr zweifelhaft erscheinen.

Bernhard Schmidt

Holz und Salz

175 Jahre Salinenkonvention - am 25. Mai wurde in Leogang grenzübergreifend europäisch gefeiert. Der älteste noch in Rechtskraft stehende Staatsvertrag Europas regelt die Beziehungen zwischen dem Land Salzburg und dem Freistaat Bayern in puncto Holz und Salz - zur allgemeinen Zufriedenheit. Viel Unfrieden stiften Holz und Salz allerdings in der Bad Reichenhaller Gegenwart. Die einstige Weltkurstadt, geographisch im Fadenkreuz des Staatsvertrags gelegen, bemüht sich auf ihre Weise an alte Traditionen anzuknüpfen. Die Touristiker probieren jetzt krampfhaft und erfolglos mit dem "Salz" der Stadt Reklame zu machen, namhafte Politiker hingegen setzen ganz auf "Holz".

In enger Beziehung zum "Holz" steht insbesondere der langjährige Stadtrat und Haudagen der Heitmeier-Partei in Bad Reichenhall, Fritz Grübl. Fritz Grübl hat sich über die Zeit ein "holziges" Image verschafft: Redet Grübl, spricht man von poltern oder donnern, schreibt Grübl, kann "fremdenfeindliches" Zeug herauskommen, denkt Grübl, spürt man - Holz.

Grübl ist Frontmann der Freien Wählergemeinschaft Bad Reichenhall und von Beruf Leiter der Sparkasse in Kirchberg. Grübl taucht da auf, wo Parteigenossen kalte Füße bekommen. Wenn Christian Klotz unter grossem Beifall und vollen Reihen Reden schwingt, sitzt Grübl im Publikum und hält (durchaus erfolgreich) die Heitmeier-Fahne hoch. Wenn beim Gewerbeverein Neuwahlen anstehen, sitzt Grübl auch im Publikum - und fängt an (als Nichtmitglied) demagogische

Anträge zu stellen.

Durchaus erfolgreich, wie man sich in Bad Reichenhall seit dem späten Abend des 25. Mai 2004 zu erzählen weiß. Bretthart hat Grübl verleumdet, mit dem Holzbein getreten und ein breites Publikum in die Irre geführt: das Gewerbevereins-Rund bekam gepredigt - in der logischen Schlussfolgerung - dass Aussagen wie *OB Heitmeier ist verantwortlich für 16 Jahre Stagnation und Niedergang*, siehe da, **menschenverachtend** seien.

POLIS versucht schon lange den Zusammenhang zwischen "16 Jahre OB Heitmeier" und einer ähnlich langen Periode wirtschaftlicher Schiefelage in Bad Reichenhall herzustellen. Was daran "menschenverachtend" sein soll, bleibt schleierhaft. Nicht mehr schleierhaft ist Fritz Grübl: ein gewiefter Taktiker, erzkonservativ und rückwärtsgerichtet, wenig Salz und viel Holz.

Robert Schromm

"Ich kann Ihnen versichern, dass der Oberbürgermeister ALLES tut, damit die Stadt floriert."

Fritz Grübl, Stadtrat (FWG)

"Heitmeier hat die Bad Reichenhaller Kommunikationskultur in den über 15 Jahren seiner Regentschaft versaut. Das gilt nicht für die Person Heitmeier und auch nicht für den Verwaltungsjuristen. Die sind in Ordnung. Es gilt für seine Politik." POLIS 16, Oktober 2003

Hauptversammlung des KVV

Nun liegt er vor, der Jahresbericht des "Kur und Verkehrsverein Bad Reichenhall" für das Jahr 2003. Und wieder einmal wird versucht, die Mitglieder in seligen Schlaf zu singen. Erfolgreich gelungen ist dies zumindest auf der Hauptversammlung des KVV am 27.05.04 im Gasthof Bürgerbräu. "Die Ohren voller Schei..." äußerte sich ein Zuhörer nach dem Ende der Veranstaltung. "Alle haben alles angeblich bestens

gemacht, man ist angeblich auf dem richtigen Weg und klopft sich gegenseitig auf die Schulter. Und dabei geht Bad Reichenhall den Bach runter, sind alle Zahlen des Jahresberichts eine Katastrophe", so der Zuhörer weiter. Doch kein Protest in der Versammlung, 71 stimmberechtigte Mitglieder schweigen und applaudieren brav zu der Inszenierung ihres eigenen Untergangs. An diesem Abend erinnert der KVV

einem sozialistischen Musterbetrieb der ehemaligen DDR. Die "Helden der Arbeit" dort und die "Helden des Tourismus" hier wurden gefeiert - trotz katastrophaler Entwicklungen, Rückgängen und Pleiten. Am Subventionstropf vom Freistaat Bayern sind weder der KVV noch die Kur-GmbH in der Lage, das zu leisten, was andere Tourismusorte aus eigener Kraft und mit pfiffigen Ideen bewerkstelligen.

"Bilanzkosmetik" für Anfänger

Liest man im Jahresbericht des KVV die Aufstellung des Haushalts, wird man mit einer Unterteilung in "regulären" und nicht näher bezeichnetem und daher wohl "irregulärem" konfrontiert. Der angeblich "reguläre Haushalt" schließt in der Aufstellung und auch im Text mit der "Punktlandung" von -173,31 Euro ab. Wäre ja prima, wenn da nicht die Deckungsfinanzierung in Höhe von € 42.685,33 aus nicht verwendeten Mitteln der letzten Jahre wäre. Hinzu kommt eine Abschreibung von Forderungen gegenüber der "Salzsaga" in Höhe von € 35.311,60 im "irregulären Haushalt". Es ergibt sich somit ein Jahresdefizit in Höhe von € 78.169,24. Also doch keine Punktlandung im KVV, sondern alles ist kräftig in die Miesen gerutscht. Zum anderen versteht man kaum noch das Gejammer des Vorsitzenden Fuchs über immer geringer werdende Mittel, wenn man aus den Vorjahren noch mehr als 40.000 Euro übrig hatte. Und sich zudem Betriebs-Aufwendungen leistet, die höher liegen als der Betrag für Marketing. Schaut man sich die Betriebsaufwendungen an, bei denen sich die Ausgaben gegenüber dem Haushaltsansatz um 160.887,12 Euro erhöht haben, fallen sofort die Personalkosten

auf. Ein kleines Rechenbeispiel: Personalkosten in Höhe von 375.532,21 Euro weist der Geschäftsbericht aus für 7 Vollzeitkräfte, drei Teilzeitkräfte und zwei geringfügig Beschäftigte. Zählt man die Teilzeitkräfte und geringfügig Beschäftigten zusammen als 2 Vollzeitkräfte ergeben sich 9 Vollzeitkräfte. Rechnet man von den 375.532,21 Euro die Hälfte für Steuern und Sozialabgaben, dann bleiben € 187.766,11 für das Netto-Gehalt von 9 Vollzeitmitarbeitern. Das ergibt dann pro Mitarbeiter ein durchschnittliches Monats-Netto Gehalt in Höhe von 1.738,57 Euro. Um den Anteil der Personalkosten an den Betriebskosten nicht gar so dramatisch erscheinen zu lassen, wird in der Grafik im Geschäftsbericht der Balken bei 250.000,- Euro abgeschnitten, der eigentlich bis 375.532,21 reichen müsste.

Soviel ist gewiss, "Bilanzkosmetik" bringt Bad Reichenhall nicht nach vorne. Die geplante Tourismus-Dachorganisation wird vor der großen Aufgabe stehen, im Unterschied zum KVV mit anteilig wesentlich weniger Personalkosten viel mehr zu erreichen, denn nur dann bleibt bei geringem Budget genug Geld für die eigentliche Aufgabe, nämlich das Marketing.

Ein **erfolgreiches** "BGL-Dachmarketing" wird es und kann es nur geben, wenn die **Verlierer** von gestern und heute nicht die Chefs und Abteilungsleiter von morgen werden. Wichtig: die Dame am Schalter, der Experte am Schreibtisch, die Leute im Außendienst können in der Regel nichts für die Misswirtschaft an der Spitze. Die "kleinen Leute" leiden viel zu oft selber unter Intransparenz, Geheimniskrämerei und sinnloser Bürokratie ihrer Chefs. Verantwortlich sind Gerhard Fuchs, dessen Stunde als "Touristiker" sowieso geschlagen hat, und Geschäftsführerin Gabi Deml, die man hoffentlich nie wieder dort sehen wird, wo die Schönheit unserer Region verkauft werden soll. Das gesammelte Schweigen vieler Mitglieder des KVV beginnt sich jetzt zu rächen.

<p>Psychotherapie + Körperarbeit Ludger Rieger</p> <p>Adolf-Schmid-Str. 6, Bad Reichenhall Telefon: 08651/766399 Internet: www.psychotherapie-koerperarbeit-bgl.de</p>

Weitsicht statt Dummheit?!

In den fetten Jahren war Weitsicht, kurzzeitig betrachtet, nicht notwendig. Die Kassen füllten sich fast automatisch, aktives Planen der Zukunft erschien als überflüssig. Und auch wenn sich langsam ein wenig in Bad Reichenhall ändert, zuviel wirkt diese Haltung noch bis heute nach. Nicht langfristige tragfähige Projekte werden von OB und Stadtrat entwickelt, sondern mit der heißen Nadel wird punktuell korrigiert an einem Kurs, der prinzipiell in die falsche Richtung weist. Dies wird deutlich an vielen Beispielen. So wäre vor 16 Jahren die Einführung einer Zweitwohnungssteuer vielleicht sinnvoll gewesen. Viele Menschen drängten nach Bad Reichenhall, die Nachfrage nach Wohnraum für einen Zweitwohnsitz, der später einmal Ruhesitz werden sollte, war groß. Und in Zeiten großer Nachfrage kann man die Preise erhöhen bzw. eine Zweitwohnungssteuer einführen. Heute, wo kaum noch Nachfrage nach Wohnraum besteht, immer mehr Eigentumswohnungen unverkäuflich sind und etliche Menschen, die eigentlich in Bad Reichenhall ihren Lebensabend verbringen wollten, der Stadt wieder

den Rücken zukehren, ist die Einführung einer Zweitwohnungssteuer kontraproduktiv. Ähnliches gilt für den geplanten Golfplatz. Was vor 15 Jahren als 18-Loch-Platz eine wirkliche Attraktion gewesen wäre, kann heute in der 9-Loch-Sparausführung nur noch für ein müdes Gähnen sorgen. Dafür die Natur zu verschandeln und einen Ortsteil zu ruinieren kann nichts Positives beitragen zu einer erfolgreichen Entwicklung Bad Reichenhalls in die Zukunft. Da wäre die gezielte Werbung mit den Golfplätzen in der Umgebung sinnvoller. Und auch bei der Eis- und Schwimmhalle hat man jede Gelegenheit verschlafen. Jetzt, wo das Bad ein Millionengrab und sanierungsbedürftig, aber vielleicht nicht mehr sanierungsfähig ist, nach dem Ausweg der Privatisierung zu suchen, kann nur ein schlechter Witz sein. Privatisieren hätte man vor 14 Jahren können, als das Projekt Eis- und Schwimmhalle für einen privaten Investor noch von Interesse gewesen wäre. Heute, in Zeiten wirtschaftlicher Rezession, ist es Augenwischerei, von einer Privatisierung zu träumen. Diesen Karren wird die Stadt, die ja auch mal eben 6

Millionen Euro mehr für die RupertusTherme genehmigt, wohl selber aus dem Dreck ziehen müssen. Immerhin wird wenigstens bei der Sommernutzung der Eishalle ein neuer Weg beschritten. Statt weiterhin für viel Geld den Bodenbelag für die nicht vorhandenen Tennisspieler aufzubringen, wird die Halle freigegeben für Vereine und Hobbymannschaften, für Flohmärkte und Veranstaltungen. Eine Belebung der Halle, steigende Besucherzahlen und Einnahmen sind die wünschenswerten Folgen der Neuausrichtung. Mehr solcher Schritte und diese entschlossener durchgeführt, könnten eine Lösung sein für die drängenden Probleme der Gegenwart. Sich zu verabschieden von Diskussionen um Golfplatz, Kirchholztunnel, FuZo-Überdachung wäre ein weiterer wichtiger Schritt, um Kräfte und Blick zu haben für das Realisierbare, Bezahlbare und Zukunftsträchtige. Nicht den Trends hinterherlaufen, sondern diese gestalten, eigene Wege gehen mit den vielen positiven Eigenschaften von Bad Reichenhall und Umgebung!

T.v.a.

Demokratie - direkt!

Nun ist es vorbei, der Bundespräsident ist gewählt und eigentlich könnte man das monatelange Gezerre um die Kandidaten vergessen. Parteitaktik und Partei(un)disziplin haben die Diskussion geprägt, desigrierte Kandidaten, das Amt und die Demokratie haben Schaden genommen.

Fünf Jahre herrscht jetzt wieder Ruhe, bis die Bundesversammlung mit ca. 1200 Mitgliedern erneut zusammentreten muss/darf, um das Amt des Bundespräsidenten zu vergeben. Doch es wären auch fünf Jahre, in denen der Weg hin zu einer direkten Wahl des Bundespräsidenten, und, wo wir schon dabei sind, auch des Bundeskanzlers, besritten werden könnte und sollte. Denn wem ist der

Gewählte verpflichtet wenn nicht denen, die ihn gewählt haben. Im Fall Bundespräsident und Bundeskanzler sind das die Parteien bzw. Fraktionen und nicht die Bürger. Es gäbe kein Parteiengzänk im Vorfeld, nicht nur parteilinientreue Kandidaten hätten eine Chance, sondern auch z.B. ein Professor Kirchhof (vgl. POLIS 23 u. 27). Ein Bundeskanzler könnte nicht etliche Male seiner Fraktion mit Rücktritt drohen, wenn diese nicht spurt, sondern müsste eine Politik machen, die einfach die Mehrheit der Abgeordneten und die Mehrheit der Bürger überzeugt - unabhängig von Parteidisziplin. Und auch im Grundgesetz §21 steht "nur": (1) "Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit."

Von einer Alleinvertretung ist im Grundgesetz nicht die Rede. Und doch entwickelt sich Deutschland immer mehr zu einer Parteiendiktatur unter Ausschluss der Bürgerinnen und Bürger. Nur ein Bruchteil der Wähler ist überhaupt in Parteien organisiert. Und in den Parteien, so ist leider häufig zu beobachten, stirbt die Demokratie zuerst. "Pöstchenverteili" wird gespielt statt Sachpolitik betrieben, Showkämpfe statt Transparenz und Bürgerbeteiligung, Taschenfüllen statt Schuldenabbau. Der Weg hin zu einer Wiedererstarkung der bundesdeutschen Demokratie muss daher fort von den Parteien und hin zu der Direktwahl von Bundespräsident und Bundeskanzler führen. (BE)

Die schwarz-rot-grün-gelbe Einheitspartei

Nach einer Repräsentativ-Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen/ZDF-Politikbarometer sind solide 73 Prozent der bundesdeutschen (Wahl-)Bevölkerung mit ihren (demokratisch) gewählten Vertretern ganz und gar nicht zufrieden - Stand April 2004. Kein Vertrauen in die Politikerrige, null Respekt vor den Führungskräften der "Politikbranche". Das betrifft ALLE Parteien und ALLE Ebenen und nur noch 21 Prozent im Lande finden die "wichtigen" Positionen auch richtig besetzt.

In Bad Reichenhall sind auch "wichtige" Ämter vergeben. Der Oberbürgermeister zum Beispiel oder die Stadtratsmandate. Reichenhaller haben den örtlichen Bundestagsabgeordneten genauso mitgewählt wie die Vertreter im Landtag. Kandidaten von Parteien oder Wählergruppierungen, irgendwann einmal von einem Häufchen Eingeweihter in den Hinterzimmern diverser Lokalitäten zu Amt und Würden vorbestimmt.

Wenige Parteigänger entscheiden vor, dem Wähler bleibt oft nur das "kleinere Übel". "Demokratie light" in Land und Stadt - wie eben in Bad Reichenhall: OB Heitmeier ist im Jahr 2000 ohne Gegenkandidaten und mit der legendären Wahlbeteiligung von 33,21 % wieder aufs Schild gehoben worden - ein Oberbürgermeister ohne Rückhalt in der Bevölkerung (was Wolfgang Heitmeier damals aber nicht abhielt, in den Medien über seinen "überwältigenden" Wahlsieg zu schwadronieren...).

Manchmal geht die Parteien-Rechnung aber auch nicht auf. Die Reichenhallerin Dr. Bärbel Kofler (SPD) galt 2002 auf der bayerischen Landesliste als sicher gesetzt und ein gutdotierter Abgeordnetensessel im Bundestag winkte. Einzig und allein das unerwartete sozialdemokratische Super-Debakel in Bayern zur Bundestagswahl verhinderte einen weiteren Demokratie-Hokuspokus: Dr. Bärbel Kofler erreichte keine 20 Prozent der Erststimmen im Wahlkreis - scheiterte aber trotzdem nur um Haaresbreite.

Was Berlin an neuem "Hinterbänklerturn" erspart wurde, beweist Bad Reichenhall: Dr. Bärbel Kofler, in der Selbstreflexion jung und engagiert, blockiert seit März 2002 einen Ratssitz in der krisengeschüttelten Kreis- und

Kurstadt - schweigend und gelangweilt.

OB Heitmeier und Stadträtin Dr. Kofler, im Windschatten der bundesrepublikanischen Demokratiewirklichkeit zu Amt und Würden gelangt, setzen heute schon wieder zu neuen Kandidaturen an. Von OB Heitmeier munkelt man, dass er im Jahre 2006 dann 18 Jahre Stagnation und Niedergang in der einstigen Weltkurstadt auf rekordverdächtige 24 auszuweiten gedenkt - harmonisch gekoppelt mit

seiner persönlichen Pensionsgrenze.

Heitmeier und Kofler - beliebige Beispiele in der "Politikbranche". Unfähig zu Problemlösungen, fahrlässig im Umgang mit Geld und Zukunft, vorsätzlich langweiliger schwarz-rot-gün-gelber Einheitsbrei: Rund 80 % der Bevölkerung denken es, Politikerverdrossenheit heisst man es und nur vor Ort löst man es. Neue Kandidaten braucht das Land... (RS)

Europawahl 2004

TATEN
STATT
BÜROKRATEN!

Der Mut, Fehler zu machen, fehlt. In dem Bemühen, nichts falsch und es allen recht zu machen, ist die Politik in Europa erstarrt. Was die Zukunft und ihre positive Gestaltung jedoch fordern ist eine mutige Bewegungspolitik!

www.liberales-buergerbewegung.de

POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR **BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG**

Innenminister
Dr. Günther Beckstein

Odeonsplatz 3

80539 München

11.05.2004

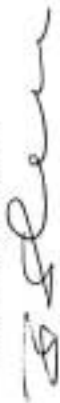
Auskünfte gemäß bayerischem Pressegesetz

Sehr geehrter Herr Dr. Beckstein,

immer häufiger erhalten wir von unseren zahlreichen Lesern Hinweise, dass in der Justiz Südost-Oberbayerns nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Zur Aufklärung der Umstände bitten wir daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Liegen Ihnen Beschwerden über Justizbehörden in Südost-Oberbayern vor und können Sie diese beziffern?
2. Liegen Ihnen Hinweise oder Erkenntnisse vor, dass es rechtswidrige Verflechtungen in Südost-Oberbayern von Richtern und Staatsanwälten einerseits und Rechtsanwältinnen und Politikern andererseits gibt?
3. Sind Ihnen Verbindungen zwischen Justiz und Logen in Südost-Oberbayern bekannt?
4. Welche Interventionsmöglichkeiten haben Sie als Innenminister, sollten sich Hinweise auf rechtswidrige Verflechtungen innerhalb der Justiz bestätigen?
5. Welche Möglichkeiten haben Bürger, die persönlich betroffen sind und das Gefühl haben, dass Justitia nicht blind war und nicht Recht sondern Vorurteil gesprochen wurde?

Mit freundlichen Grüßen



Bernhard Schmidt
Verantwortlicher Redakteur

Der Bayerische Staatsminister des Innern

Der Persönliche Referent

Herrn

Bernhard Schmidt

Verantwortlicher Redakteur

POLIS

Waaggasse 4

83435 Bad Reichenhall

München, 25.05.2004

Auskünfte gemäß bayerischem Pressegesetz,
zu Ihrem Schreiben vom 11.05.2004 an Herrn Staatsminister Dr. Beckstein

Sehr geehrter Herr Schmidt,

Ihr Schreiben habe ich zuständige Halber an das Bayerische Staatsministerium der Justiz, Prielmayerstraße 7, 80335 München, abgegeben. Sie werden von dort weitere Nachricht erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Axel
Kerschner
Oberregierungsrat

Leserbriefe:

Die Bänke im Karlsark sind seit Jahren in einem verwahrlosten Zustand. Diese sind schmutzig, von Jugendlichen beschmiert und die Farben sind abgeblättert.

In der POLIS vom Mai 2004 bekam ich den Artikel "Junge Leute unerwünscht?" zu lesen. Ich sage ihnen ganz offen, dass der Inhalt dieses Artikels komplett verfehlt ist. Zum Ersten hat die Junge Union Berchtesgadener Land unter der Führung von Karl Halbritter schon viele Konzepte für die Jugend vorgelegt. Zum anderen kann ich ihnen als Mitglied der Jungen Union Bad Reichenhall versichern, dass Karl Halbritter

Die Bänke sind seit Jahren nicht gestrichen worden, daher bitte Sofortmaßnahmen ergreifen! Denn nur so können die Kurgäste unter diesen herrlichen Bäumen mit Freuden spazieren gehen und die Bänke benutzen. Dazu sollten allerdings die Wege gekehrt und von dort liegenden Papierschnitzeln befreit sein.

Die Wege sollten ebenso wie die Bänke laufend kontrolliert werden. Besonders abstoßend sind die leeren Bierflaschen, die manchmal neben den Bänken liegen. In diesem Zustand ist der Karlsark ein Schandfleck!

Frau von Strachwitz, Bad Reichenhall

sich für aktive Mitglieder der Jungen Union Bad Reichenhall einsetzt. Die vorliegenden Mitgliedsanträge (auch der von Sven Hanisch) wurden von der Kreisvorstandtschaft abgelehnt, da die besagten "Neumitglieder" sich am Abend der Neuwahlen im Ortsverband Bad Reichenhall, den 24. März 2004, an einer Aktion gegen zwei bestimmte Mitglieder beteiligt haben. Sogar bei den Beisitzern gab es Ablehnungen. Karl

Halbritter hatte auch nicht vor alle Mitglieder abzulehnen, doch es gab Mitglieder, die nur bei einer Mitgliedschaft von Sven Hanisch auch Mitglied sein wollten. Karl Halbritter setzt sich im Augenblick mit mir unter einem anderen Mitglied sehr stark für den "Wiederaufbau" der Jungen Union Bad Reichenhall ein. Da ich 15 Jahre bin, ist der Titel "Junge Leute unerwünscht" somit verfehlt.

Stefan Wieneke

Fortsetzung von Seite 1:

"Junge Füchse" und "Alte Hasen" 1. Jungunternehmerstammtisch

“War früher die Ausbeutung der Arbeitnehmer ein Problem, so ist es heute die Selbstausbeutung des Unternehmers”, so Mit-Initiator des neuen Jungunternehmerstammtisches, Sven Hanisch. Gerade jungen Unternehmern fehlt häufig das Geld für eine ausreichende Sozial-, Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie arbeiten häufig 60 und mehr Stunden ohne Urlaubsanspruch, Möglichkeit zu einem "gelben Schein" und zu "Stundenlöhnen", die keine Gewerkschaft ak-

zeptieren würde. Nicht selten endet der Ausflug in die Selbständigkeit nach wenigen Monaten mit hohen Schulden beim Sozialamt. Dies zu vermeiden und durch den Zusammenschluß und Erfahrungsaustausch die Geschäfte erfolgreich zu entwickeln, ist Ziel des "Jungunternehmerstammtisches". Wie kann man erfolgreich werben, nicht nur auf "klassischen Werbewegen", sondern z.B. durch Vernetzung? Buchhaltung, EDV, Steuern und Vorschriften, Basel II und

Banken, Versicherungen, "Konkurrent oder Mitbewerber" und viele Themen mehr sollen in den nächsten Monaten von Fachleuten erläutert und untereinander diskutiert werden. Herzlich eingeladen sind alle Unternehmer, die an einer erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung Bad Reichenhalls interessiert sind, ob "junge Füchse" oder "alte Hasen". Das erste Mal trifft sich der Stammtisch am **Freitag, den 11. Juni um 19.30 Uhr im Gasthaus "Wurlitzer"** in der Turnergasse.

Presseerklärung REP BGL

Die Spitzenkandidatin der Republikaner in Freilassing

Am letzten Donnerstag luden die Kreis-Republikaner in den Gasthof Rieschen in Freilassing zur Veranstaltung mit der Spitzenkandidatin Uschi Winkelsetz ein. In seiner Begrüßung vor zahlreich erschienenen Besuchern ging der Kreisvorsitzende Tilo Schöne zuerst auf örtliche Belange ein. Vom aktuellsten Thema, der Krankenhausumstrukturierung, über den neuen Bundesverkehrswegeplan bis zur Abzockerei durch die bayerische Staatsregierung bei Rentnern wurden klare Worte gefunden. Laut Aussage von Kreisrat Tilo Schöne ist nur das Oberer Gutachten zielführend um alle drei Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft zu erhalten. Unverständlich ist die Freude von SPD/Grüne über den neuen Bundesverkehrswegeplan. Der Landkreis wird nicht profitieren vom Nicht-Ausbau der Autobahn, vom Nichtbau des Kirchholz- bzw. Stadtbergtunnels. Auch der Ausbau der Bahnlinie Mühldorf Freilassing und der Bau des 3. Gleises zwischen Freilassing und Salzburg ist in weite Ferne gerückt. "Was es da zu feiern gibt, ist mir schleierhaft" äußerte sich Schöne.

Um 2006 noch mal als Kanzlerkandidat anzutreten möchte der bayerische Ministerpräsident einen ausgeglichenen Haushalt vorgehen. Da wird bei Familien, Kindergärten

und Trachtenvereinen nach der Rasenmähermethode gekürzt und gestrichen. Erst nachdem die Tegernseer Vereine protestierten und ihn nicht mehr einladen wollten, war das Geld wieder da, für die Trachtenvereine.

Die Spitzenkandidatin Ursula Winkelsetz, die die Bundesliste anführt, sprach unter dem Beifall der Zuhörer im gutbesetzten Rieschensaal aus, was vielen Menschen auf den Nägeln brennt: "Wir Republikaner treten zur Europawahl an, um 70 Millionen Deutschen eine Stimme zu geben, und nicht den 3 Millionen Türken, die hier leben. Ab 13. Juni wird den Altparteien ein scharfer Gegenwind ins Gesicht blasen. Die Politiker, die wir haben, die verraten das Deutsche Volk."

In einer mitreißenden Rede, häufig vom Beifall unterbrochen, listete Ursula Winkelsetz alle Übelstände auf, die im Gefolge der EU-Mitgliedschaft zum Staatsbankrott und zur Zerstörung unseres Sozialsystems führen: Von A wie Auslandseinsätze der Bundeswehr, über Nettzahlungen nach Europa, über "Reformen", die Rentner, Arbeiter und Handwerker ausplündern, bis Z wie Zuwanderung, die uns jährlich Milliarden kostet, nicht integrierbare Parallelgesellschaften schafft und Deutschland zum bevorzugten Ruheraum islamischer Terroristen macht. "Wenn ich einmal bei Sabine Christiansen wäre, dann könnte mich

keiner bremsen, und ich würde die ungeschminkte Wahrheit sagen," rief sie unter Jubel in den Saal. Frau Winkelsetz rief dazu auf, das Wahlrecht wahrzunehmen, denn wir können stolz sein auf unsere Demokratie, auf die Bürgerinnen und Bürger und auf unser Deutschland. In Anlehnung an ein altes Sprichwort von den Metzgern und den dummen Kälbern sagte sie: "Wer nicht wählt, der liegt schon auf der Schlachtbank."

ZOOFACHGESCHÄFT



PUFFER

Hunde- und Katzenbedarf
Heimtiere - Zoobedarf
Süßwasseraquaristik
Wasserpflanzen
Gartenteich-Fische
Teichfutter und Zubehör


Der aquaristische Spezialist

Salinenstr. 8
(ehem. Unterforsthuber)
Tel. 08651 - 78 850
83435 Bad Reichenhall

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
9.00-12.30 u. 13.30-18.00
Samstag 8.30-12.30

POLIS - Archiv

Impressum:

*Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten,
sondern Bad Reichenhall und
Umgebung in Bewegung
zu setzen.*

POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung
Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall
Telefon: 0162 / 613 49 85
polis@computerschmidt.de

www.nachtblatt.de

Verantwortlicher Redakteur:
Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt, Robert Schromm

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.500

die "letzte" Seite...

Heute: Unter der Gürtellinie

Die Kleiderfrage: Stadtchef
g'schlampert rund um die Gürtellinie

Reichenhaller General-Manager
säuft ab: Zuviel Kohle unter der
Gürtellinie?

Knapp unter der
Gürtellinie: Wo
sich Reichenhaller
Internet-Jünger die
Taschen füllen

Eindeutig unter der
Gürtellinie:
Staatsanwalt pisst auf
den Rechtsstaat

Reichenhaller Grübl'n
über Gürtellinien

Heilt Hellinger
jetzt auch unter
der Gürtellinie??

Der Landrat
und die
Gürtellinie:
Was ist oben,
was unten??

Starkes Stück:
Philharmonisches
Orchester muss die
Gürtellinien enger
schnallen!

Der Oberbürgermeister
und die Stadträtin:
Gemeinsam die
Gürtellinie
durchbrechen?